

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

78 (5.7.1877)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschickungsgebühr
die kleingesparte Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 78.

Donnerstag, den 5. Juli 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 4. Juli.

Die Zeichnungen auf einen Theilbetrag von 43 Millionen Mark der auf 77,731,321 M. fixirten neuen deutschen Reichsanleihe haben das Resultat einer achtfachen Ueberschreibung ergeben. Der Emissionencours von 94,60 pCt. hat dabei wohl ebensowenig wie die Bemessung der Einzahlungsfristen als ein anregendes Moment wirken können. Den jetzigen Kurs der französischen Sprozentigen Rente zu Grunde gelegt, übersteigt der Kurs der Reichsanleihe jenen um circa 12 pCt. Die Einzahlungsfrist ist nur bis Ende August ausgedehnt worden, die der Appoints von 200 bis 500 Mark muß schon am 9. Juli geschehen. Unter nicht besseren wirtschaftlichen Verhältnissen aufgelegt, als die waren, unter denen im Juli 1876 die 4prozentige preussische Anleihe von 100 Millionen Mark zur Subskription gebracht wurde und keinen bedeutenden Erfolg erzielte, hat die erste Reichsanleihe in Deutschland eine gute Aufnahme gefunden. In der Kreditwürdigkeit, das hat jüngst das englische Finanzblatt, der „Economist“ zugestanden, steht Deutschland in der ersten Reihe der europäischen Staaten. Je weniger es als Kreditbewerber im auswärtigen Geldmarkt auftritt, je mehr es bestrebt ist, bei Bedarf an das heimische Kapital zu appelliren, desto gesicherter ist es in kritischen Zeitläuften vor der Gefahr der Rückströmung der eigenen Werthe und desto mehr wird das Moment der Sparsamkeit und Beschränkung in der Finanzgebarung in den Vordergrund treten, das der preussischen Finanzwirtschaft ihren Ruf gebracht und nicht wenig zu der Machtstellung Preußens beigetragen hat.

Die „Montagsrevue“ schreibt: „Die habsburgische Politik in der orientalischen Frage ist noch absolut ungebunden und frei und werde es im Verlaufe des Krieges bleiben. Es sei die sichere Gewähr vorhanden, daß der Krieg ein lokalisirter bleiben werde. Wenn man in Petersburg den wiederholt versicherten uneigennütigen Grundgedanken festhalte und nur das Loos der Christen verbessere, so wäre dies die verhältnismäßig erfreulichste Lösung. Graf Andrassy könne sich aber unmöglich verhehlen, daß die Kriegsentcheidung auch Konsequenzen habe, die die bestgemeinten Versprechungen umstoßen. Die österreichische Diplomatie werde Nichts dazu beitragen, daß, ausgenommen die Verbesserung des Looses der Christen in der Türkei, wesentliche Veränderungen in den derzeitigen politischen Machtverhältnissen eintreten. Oesterreich könne mit Zuversicht auf mächtige Bundesgenossen rechnen, in dem eigenem Interesse zur Förderung der Interessen Oesterreichs gezwungen seien. Oesterreich werde seine Interessen in vollem Umfange geltend machen, wenn nöthig allerdings auch sein Schwert in die Waagschale werfen.“

Am 1. Juli wurde die Skupstina in Belgrad eröffnet. Der ministerielle „Stot“ richtete an die Mitglieder derselben die Ermahnung, in dem gegenwärtigen schweren Momente nur dem patriotischen Raum zu geben und allem Parteihass zu entsagen. Es verlautet, daß die Skupstina nur kurze Zeit tagen werde. Im Falle sich in derselben eine starke Opposition geltend machen sollte, wäre ihre Auflösung seitens der Regierung beschlossen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Tagesbefehl, den Präsident Mac Mahon anlässlich der am 1. d. M. abgehaltenen Truppenrevue an die Soldaten erlassen hat und worin er seine Befriedigung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit ihrer Bewegungen und ihren lebhaften Eifer im Dienste auspricht. „Verstehet

wohl eure Pflichten! Ich rechne auf Euch zur Vertheidigung der theuersten Interessen des Landes. Ich bin sicher, Ihr werdet mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und vor den Gesetzen aufrecht zu erhalten bei Ausführung der Mission, die mir anvertraut wurde und die ich erfüllen werde bis an Ende.“

Vor dem Schwurgericht in Grosinone (Unteritalien) haben sich dormalen 42 Personen wegen Raubs und Erpressung zu verantworten. Eine recht hübsche Gegend!

Privatnachrichten melden von einer großen Hungersnoth, die unter den Arabern in Tunis ausgebrochen ist. In dem Bezirke zwischen dem Birlounita und Djerid ist die ganze Ernte mißrathen und fehlt es auch an Futter für die Heerden. Die Noth unter der Bevölkerung soll unbeschreibliche Dimensionen annehmen.

Kriegsnachrichten.

Wien, 2. Juli. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Die Russen drangen unter Vorpostengefechten von Siftowa bis Timowa vor. — Drei türkische Monitors liefen in der Sulnamündung ein und bombardirten die Uferorte.

Wien, 2. Juli. Meldung des „Togblatts“: Schumla, 30. Juni: Die Russen wurden an der Santrabrücke bei Bielo, welcher sie sich bemächtigen wollten, zurückgeschlagen. — Das Bombardement von Rusischou dauert fort. Die Gebäude sind größtentheils zerstört, dagegen die Batterien intact. Prinz Hossan ist nach kurzer Unterredung mit den Serdars, wieder abgereist.

Wien, 2. Juli. Ein Telegramm der „Freien Presse“ aus Konstantinopel vom 1. Juli meldet: Mehemed Ali berichtet, daß die Montenegriner vor einiger Zeit in Dorfe Ischura am Tariffune verschiedene Grausamkeiten verübten. Am 23. Juni zogen die türkischen Truppen zur Bestrafung der Schuldigen gegen Moratscha. Nach stündigen Kämpfen wurden die Montenegriner, welche 5000 Mann stark waren, geschlagen und ließen mehrere hundert Tode und Verwundete, sowie Waffen und Pferde auf dem Kampfplatze. Der Verlust der Türken betrug 89 Tode und 178 Verwundete.

Wien, 3. Juli. Meldung des „Neuen Wiener Togblatts“ aus Turnseveria: In der Nacht auf den 1. Juli ist bei Cetate der Uebergang der ersten rumänischen Truppen über die Donau bewerkstelligt worden. Vorläufig sind 2000 Mann auf das bulgarische Ufer vorgeschoben worden. Von Kämpfen hierbei verlautet Nichts, doch wird bei Florentin ein Gefecht erwartet. Bei Oruja wird eine Brücke gebaut für den Uebergang der rumänischen Hauptmacht. Bei Turnu Magurelli passirten 60,000 Russen die Donau unter heftigen Kämpfen und mit großen Verlusten. — Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Nach dreimaligen heftigen Zusammenstoßen mit den Türken haben die Russen die alte Czarenstadt Tirnowa besetzt. Fürst Tscherlaski, Civilgouverneur von Bulgarien, hat eine russische Post- und Telegraphen-Verwaltung eingerichtet. — Sieben türkische Monitors sind bei Wilkow am Kilia-Donauarm eingetroffen.

Wien, 3. Juli. Einem Telegramme der „Neuen Freien Presse“ aus Widdin vom 2. Juli zufolge hätte das türkische Casematt-Kanonnenboot „Podgorizza“ bei Rahowa einen russischen mit Munition beladenen Dampfer in den Grund gehohrt.

Salacz, 2. Juli. Die englischen Konsuln in den Plätzen der unteren Donau sind von ihrer Regierung angewiesen worden, wegen der von den Türken behaupteten, den Russen zur Last ge-

legten Grausamkeiten Ermittlungen anzustellen und sodann zu berichten.

Konstantinopel, 30. Juni. Einem Telegramm Dervisch Paschas aus Batum vom 29. d. zufolge hätten sich die Türken die von den Russen besetzt gewesenen Höhen von Ruzubani bemächtigt. Auch sei der Tschuruk-Fluß von den Türken besetzt.

Konstantinopel, 2. Juni. Am Mittwoch wurden die türkischen Truppen, die bei Tschamtschova Befestigungen errichteten, von 15,000 Russen angegriffen. Nach einem erbitterten Kampfe, während dessen die Türken Verstärkungen erhielten und in welchem sie durch das Feuer mehrerer Panzerfregatten unterstützt wurden, mußten sich die Russen zurückziehen. Ihr Verlust wird auf 2000 Tode angegeben. Der Verlust der Türken ist relativ gering. — Einer Depesche aus Widdin zufolge ist die nächst Siftowa von den Russen geschlagene Brücke zerstört worden. — Die Russen wurden in der Umgebung von Bjela geschlagen.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Kriegsminister Nedid Pascha ist nach Schumla gereist. — Die bei Zaria stehenden Truppen haben die Offensive ergriffen und sollen in der Richtung auf Kars vorrücken.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Bforte im Auslande folgendes mitgetheilt: Der Kommandant von Suchum Kale telegraphirt: 15,000 Russen griffen am 26. Juni in drei Colonnen die Türken bei Tschamtschire an. Trotzdem dieselben sich noch weiter verstärkten, wurden sie nach einem langen und hartnäckigen Kampfe doch zum Rückzuge gezwungen, der ungeordnet und unter Zurücklassung einer außerordentlich großen Anzahl von Todten und Verwundeten vor sich ging. — Die russische Division, die im Gebiete Maschgert operirt, beging auf ihrem gezwungenen Rückzuge überall Grausamkeiten. Die von ihnen durchgezogenen muselmännischen und christlichen Dörfer wurden angezündet, die Einwohner geplündert. — Diese Meldung wird auch anderweitig bestätigt.

Petersburg, 2. Juli. (Offiziell.) Aus Simniza wird vom 29. Juni gemeldet: Gestern ist das Hauptquartier des Kaisers und des Großfürsten Nikolaus nach Simniza verlegt worden. Heute Morgen besuchten der Kaiser und der Großfürst die Verwundeten in den Spitälern. Der Verlust der Russen ist noch nicht genau bekannt. Bis jetzt sind 100 Tode und 360 Verwundete aufgezählt, darunter einige Offiziere. Der Kaiser verlieh den Georgs-Orden dem Chef des Generalstabs der Armee, General Repolitschitzki, den Generalen Nadezki, Dragomiroff, Richter und dem Großfürsten Nikolaus dem Jüngeren; ferner drei Brigad-Generalen. Am 28. Juni ging der Kaiser auf das rechte Donauufer über, unter begeisterten Hochrufen der Truppen, denen er seinen Dank aussprach. In Siftowa wurde der Kaiser durch die Geistlichkeit und die christlichen Bewohner enthusiastisch begrüßt. Er wohnte dem Gottesdienste in der Kathedrale bei. Frauen bestreuten den Weg mit Blumen. Abends kehrten der Kaiser und der Großfürst nach Simniza zurück. Die Ueberfahrt der Truppen wird auf Pontons fortgesetzt.

Petersburg, 2. Juli. Nachrichten der „Agence russe“ aus Montenegro vom 30. Juni zufolge, ist der Stand der Dinge dort erheblich günstiger geworden. Die Türken hätten das Ziel ihrer Operationen bisher nicht erreicht. Die Vereinigung von Mehemed Ali mit Suleiman Pascha auf montenegrinischem Gebiete hat nicht stattgefunden. Augenblicklich siehe kein einziger Türke auf montenegrinischem Boden.

Petersburg, 2. Juli, Officiell. Simniza, 2. Juli. Die Brücke ist vollendet und wird der Uebergang ununterbrochen fortgesetzt. Nach dem 27. Juni zogen sich die Türken auf Tirawa zurück. Die bei Nikopoli befindlichen türkischen Monitors sind demselben beschäftigt, daß sie seentätig geworden sind. Ein Theil von Rustschuk und der türkische Stadttheil von Nikopoli brannten in Folge des Bombardements nieder.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den zur Zeit beurlaubten Domänenverwalter Karl Kleinpell, zuletzt in Bonndorf, unter Aufhebung seiner Beurlaubung, seinem Ansuchen gemäß, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 30 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. die Ernennung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr.; b. die Aufnahme des Referendärs Emil Ludwig Flaig von Radolzell in den Aemterstand betr. 2) Des Ministeriums des Innern: Uebersicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg betr. 3) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betr.

Karlsruhe, 3. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 12 vom Heutigen enthält eine landesherrliche Verordnung: das Mittelschulwesen für die weibliche Jugend betreffend.

Karlsruhe, 1. Juli. Die „Karlsruh. Zeitung“ schreibt: Wir freuen uns, unsern Lesern mittheilen zu können, daß die vielbesprochene Prälaten-Frage ihre Erledigung in erwünschter Weise gefunden hat. Oberhofprediger Doll hat, trotz seiner Vorliebe für den pfarramtlichen Beruf, seine persönlichen Neigungen dem ausdrücklichen Wunsche seiner königlichen Hoheit des Großherzogs untergeordnet. Er ist zum Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths ernannt und es ist ihm die Prälatenwürde verliehen worden. Hofprediger Helbing hat die Hofpfarre erhalten. Gleichzeitig hat Oberkirchenrath Behagel den Charakter als Geheimer Referendär und Oberkirchenrath Schellenberg jenen als Geheimer Kirchenrath erhalten.

Darmstadt, 2. Juli. Prinz Wilhelm von Hessen ist zur Anzeige der Thronbesteigung des Großherzogs nach London und Brüssel abgereist.

München, 2. Juli. Der Landtag ist heute Mittag im Auftrage des Königs durch den Prinzen Luitpold feierlich eröffnet worden.

Gms, 1. Juli. Bei der heute hier stattgefundenen und vom schönsten Wetter begünstigten Regatta hat Frankfurt (Germania) mit 8 Bootslängen gegen Rotterdam den Kaiserpreis gewonnen. Der Startpreis wurde ebenfalls Frankfurt (Germania) zu Theil. Den Damenpreis gewann Hamburg mit 10 Bootslängen gegen Köln. Der erste Kurverwaltungspreis wurde von Veul gegen Bonn (Zweiruder) gewonnen. Im Rennen wurde der zweite Kurverwaltungspreis von Rotterdam gewonnen. Der Kaiser sprach mit dem Sieger und übergab ihm den Pokal. Die Zuschauermenge zählte mindestens 12.000 Personen.

Berlin, 30. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die durch den Landwirtschaftsminister angeordnete Untersuchung in Wülheim am Rhein beobachtete das Insekt und hat dasselbe mit Sicherheit als Koloradoläuser bezeichnet. Unter Leitung einer Ministerialkommission soll die umfassendste Vertilgung desselben ausgeführt werden. Die Art der Einschleppung ist bis jetzt noch nicht sicher ermittelt.

Berlin, 1. Juli. Fürst Bismarck ist heute Nacht um 12^{1/4} Uhr hier eingetroffen. Personen, die Gelegenheit hatten, den Fürsten heute zu sehen, versichern, daß derselbe vollständig gekräftigt ist; derselbe gedenkt vorläufig bis Donnerstag hier zu bleiben. Wie es heißt, wird der Reichskanzler in dieser Zeit auch den französischen Botschafter Gontaut-Viron empfangen, welcher von Gms nach Berlin kommen soll. Hier wird noch fest versichert, der Botschafter hätte dem Kaiser ein eigenhändiges

Schreiben des Marschall-Präsidenten überbracht, das nochmals die friedlichen Versicherungen enthält, die ja die französische Regierungspresse tagtäglich wiederholt. Abgesehen von der klerikalen Färbung des französischen Kabinetts, haben wir ja aus all den militärischen Maßregeln, die in Frankreich getroffen werden, genug Ursache, um beunruhigt zu sein. Die Versicherungen des Marschalls Mac Mahon werden gewiß Allerhöchsten Orts die Werthschätzung finden, die ihnen gebührt, doch werden sie Deutschland nicht abhalten, sein Eisenbahnetz im Westen so schnell wie möglich auszubauen und die Reichslande mit den Truppen zu versehen, welche, wie ich Ihnen schon im April andeutete, dazu designirt sind. Daß auch bayerische und württembergische Contingente hierzu berufen werden, ist heute außer Frage und trägt jedenfalls nur dazu bei, das „Friedensbedürfnis“ unserer Nachbarn zu verstärken. Deutschland und namentlich Kaiser Wilhelm wollen nicht den Krieg, wenn auch Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 2. Juli. Wenn das viel verbreitete Gerücht, es werde ein Ausfuhrverbot erfolgen, sich bestätigen sollte, so würde der Anlaß zu solchem Verbote nicht in politischen, sondern in landwirthschaftlichen Interessen liegen.

Berlin, 2. Juli. Fürst Bismarck ist heute Mittag nach Schönbäumen abgereist. Er geht von dort nach Friedrichruh und wird sich demnächst im Laufe der Woche über Berlin nach Varzin begeben.

Ausland.

Wien, 3. Juli. Einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest zufolge wäre das russisch-rumänische Schutz- und Trutzbündniß gestern unterzeichnet worden; ein Bündnißvertrag stünde auch zwischen Rumänien und Serbien bevor.

Bogen, 2. Juli. (Prozeß Tourville.) Die Geschworenen sprachen den Angeklagten mit 11 Stimmen Ja! und 1 Stimme Nein! schuldig. Der Gerichtshof verhängte Todesstrafe.

Paris, 2. Juli. Die große Revue der Pariser und Versailler Armee ist gestern trotz der entsetzlichen bengalischen Hitze ohne besonderen Unfall programmgemäß verlaufen. Die Stärke der auf der Ebene von Longchamps im Boulogner Holz anwesenden Truppen betrug ca. 40.000 Mann unter dem Kommando des Generals Ladmiraux. Die Haltung der Truppen bewies, daß die französische Armee wesentliche Fortschritte gemacht hat. Wie befohlen, wurde aus den Reihen der Truppen kein Ruf laut. Die Menge empfing den Marschall Mac Mahon mit den verschiedensten Rufen, man hörte bald vive le Marechal und bald vive la république, während die Bonapartisten ihm auch vive l'empereur in die Ohren schrien, ohne aber ein Echo zu finden.

Rom, 2. Juli. Der Papst beauftragte einen Specialkommissär, um die Differenzen zwischen dem Vatican und Rußland zu prüfen und die Fragen zu resumiren, welche als Grundlage demnächster Verhandlungen dienen können. Ueber die von Rußland gemachten Vorschläge ist noch nichts bekannt. Der Papst leidet an großer Schwäche.

Konstantinopel, 2. Juli. Im Seraskierate fand heute unter dem Vorstehe des Sultans ein außerordentlicher Ministerrath statt, welcher die Abfindung weiterer Truppen und die Anordnung von Maßregeln zur Verstärkung der Wehrkraft zum Gegenstande hatte.

London, 1. Juli. Die Ausstellung von Schutzmarken ist gestern eröffnet worden. Eine große Anzahl von Vertretern der fremden Mächte wohnte diesem Akte bei. Das Markenrecht tritt heute in Wirksamkeit. Behufs Herbeiführung eines internationalen Systems der Eintragung der Schutzmarken haben sich mehrere Komites gebildet. Dieselben haben zu besserer Erreichung ihres Zweckes zur Bildung ähnlicher Komites im Auslande aufgefördert.

Lokale Nachrichten.

+ **Sinsheim, 3. Juli.** Am 6. und 7. August werden Stab und 2 Batterien (9 Offiziere, 167 Mann mit 101 Pferden) des Königl. Württemb. 2. Feldartillerieregiments Nr. 29 in Sinsheim einquartirt werden.

≡ **Sinsheim, 3. Juli.** Jüngsten Samstag ward bei der israelitischen Gemeinde hier ein

kleines, aber ein recht schönes Fest gefeiert. Es galt der Verschönerung und Ausschmückung der hiesigen Synagoge. Abends 6 Uhr versammelten sich 14 israel. Einwohner, die ihre Teilnahme durch Unterschrift der ergangenen Einladung kund gaben, im Pfälzerhofe zu einem kleinen Mahle; in demselben Saale, den Herr Marx der Gemeinde 5 Wochen lang, ohne irgend welche Vergütung zu verlangen, als Betal überlassen. Bei guter Speise und ächtem Löffelschleiner Rothen blieb die Versammlung in fröhlicher, munterer Stimmung bis 9 Uhr. Auch an Toasten fehlte es nicht, namentlich für die Leiter und Verwalter des Umbaues. Man fühlte sich daher verpflichtet, Hrn. Gustav Münzschheim er hiermit öffentliche Anerkennung und wohlverdienten Dank noch besonders auszusprechen. Er hat das Ganze ins Leben gerufen; er hat den ersten Impuls zur Verherrlichung der Synagoge gegeben, hat dieselbe mehrere Jahre schon angestrebt mit Ernst und Eifer; ließ sich nicht beirren durch Anfechtungen und Anfeindungen, mit Liebe und Treue besorgte er schon einige Jahre die Berechnung der freiwilligen Spenden zu diesem löblichen Werke und während des Umbaues schenkte er weder Opfer, noch Mühe, noch Zeitverschwendung. Dem Verdienste seine Krone.

Verschiedenes.

□ **Sinsheim, 4. Juli.** Bei der diesjährigen Hundemusterung, welche vom 1. bis einschließlich 30. Juni abgehalten wurde, wurden in den 36 Gemeinden des Amtsbezirktes verarzt: Männliche 366, weibliche 177, zusammen 543.

△ **Sichtersheim, 3. Juli.** Der erste Juli-sonntag gestaltete sich für uns zu einem wahren Festtag, welchen zu verherrlichen die vorhergegangenen Wochentage über fleißig Hand angelegt wurde.

Die in der Frühe des Morgens erdröhnenden Böllerschüsse in Verbindung mit Tagreville verkündeten den Anbruch des Feuerwehraufestes. Bis zur Mittagstunde hatten sich 19 Feuerwehrgesang- und Militärvereine eingefunden und ihren Einzuga in das festlich geschmückte Dorf gehalten.

Auf die Verathung der Vereinsdelegirten im hiesigen Rathhause folgte eine profische, mit vielem Beifall ausgenommene Uebung der hiesigen Feuerwehr; hieran schlossen sich die Arrangirung des Festzugs, Abholung der Festdomen und unter den Klängen einiger Kapellen der gemeinschaftliche Zug auf den Festplatz.

Nach der Festrede, die mit einem dreifachen Hoch auf die Feuerwehr als die Wohltäterin der Menschheit schloß, dankte Hr. Speiser, Kommandant der Feuerwehr Sinsheim's, für den freundlichen Empfang seitens der hiesigen Feuerwehr in einem dreifachen Hoch, dem er noch ein solches auf die Frauen folgen ließ, deren Teilnahme und bereitwilliger Hilfe der Feuerwehr gegenüber er in warmen Worten gedachte.

Gesangsvorträge folgten nun abwechselnd mit denen der Musik. Ein buntes Treiben begann auf dem Festplatze unter der etwa 2000 Köpfe starken Menschenmenge. Um die Bühne her wurde vielfach das Tanzbein geschwungen, während Rehle und Mogen in den Buden der Wirthe Befriedigung fanden. — Mit dem hereinbrechenden Abend zogen die fremden Vereine unter dem Geleite hiesiger Kameraden wieder ab. Das seltene Fest, begünstigt vom herrlichsten Wetter, erhielt seinen Abschluß durch zwei Bälle in den Gasthäusern Ritter und Köpfe.

Indem wir den Vereinen allen für die Ehre, die sie uns durch ihr zahlreiches Erscheinen erwiesen, unsern Dank aussprechen, rufen wir ihnen zugleich nach:

„Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Sinsheim!“

— **Weinheim, 1. Juli.** Gestern fiel ein Condukteur, nachdem der Zug von hier Heidelberg zu abgefahren war, dadurch vom Wagen, daß der eiserne Griff außerhalb des Wagens, locker geworden, losbrach. Der Unglückliche trägt nicht mindeste Schuld an dem Unfall. Er rutschte, furchtbar schwer verletzt, noch einige Schritte aus dem Geleise und lag bestunungslos da. Ein vorübergehender Kaufmann von hier hörte das Stöhnen des Unglücklichen, holte Hilfe herbei, und man verbrachte den Verletzten sofort mit dem Schnellzug nach Dormstadt. An seinem Auskommen wird sehr gezweifelt. — Hier und in der Umgegend stehen die Feldgewächse außerordentlich günstig. Die Reben haben theilweise verblüht und entwickeln sich ebenfalls recht gut. Die Feuernte ist außergewöhnlich reichlich ausge-

fallen und blicken wir mit guter Zuversicht in die Zukunft.

Berlin, 29. Juni. Der Deutsche Landwirtschaftsrath hat bekanntlich Schritte unternommen, um auf dem Wege der Gesetzgebung der überhandnehmenden Verfälschung der Lebensmittel beizukommen, und hat eine Denkschrift an das Reichskanzleramt gerichtet, in welcher zur Beurtheilung dieser heiklen Frage ein ausgiebiges thatsächliches Material beigebracht wird. Wie sehr mit der Landwirtschaft die gesammte Bürgerschaft unter diesen Fälschungen leidet, dafür mag folgende Zusammenstellung sprechen: Die Verdünnungen der Milch durch Wasser sind bekannt. Noch der „Landwirthschaftlichen Presse“ berechnet sich das Quantum Wasser, welches allein in Berlin als Milch verkauft wird, auf 3-4 Millionen Liter, der Consum an Milch auf 36 1/2 Millionen Liter, d. h. 38,3 Liter pro Kopf. Dem Mehle setzt man Schwefelsäure, Gyps, Kreide, Marmorstaub hinzu. Dem Brodteig wird Alaun oder Kalkwasser beigegeben, um das Brod weißer zu machen, und Falappenzug, um die verstopfende Wirkung des Alauns zu heben. Schlechter, verdorbener Kaffee wird gefärbt, sogar mit giftigen Farbstoffen. Im Stampfkaffee befinden sich Eichenrinde und Kakaon. Im Eichenrindepulver hat man wiederholt Ocker, Eisenoxyd, Ziegelmehl; im Eichenrindepulver mitunter alten Kaffeesatz, Baumrinde, ja Erde nachgewiesen. Zur Chokoladenbereitung verwendet man mitunter anstatt der theuren Cacaobohnen als Zusatz Perubalsam oder Storax, anstatt des Zuckers Melosfessyrup oder Stärke. Zur Vermehrung der Masse führt man derselben Mehl von Getreide, Hülsenfrüchten, Castanien, gepulverte Cacaoshalen, Gummi, Kreide hinzu. Anstatt der Cacaobutter, welche man aus der Masse entfernt, wird Schmolz, Fett und Pflanzenöl genommen. Gewürze werden in großem Maßstabe mit mineralischen und organischen Substanzen verfälscht. Um Baumöl zu imitiren verfälscht man gemeines Rüböl mit Weimitteln. Schlechter Essig wird oft mit scharfen, brennenden Gewürzen so scharf gemacht, als wäre er abgezogen worden. Welche ekelhaften Stoffe zur Butterfabrikation genommen werden, ist bekannt; Schmolz, Talg, gefochte Kartoffeln müssen mitunter der Masse vermehren. Um Liqueuren Ansehen zu geben, werden lebensgefährliche Färbemittel angewandt. Zur Würstfabrikation müssen scheußliche, ungenießbare Abfälle, Fleischreste und Stärkemehl dienen. Man hat sogar die feine Farbe der Cervelatwürst mittelst arsenikhaltigen Anilins hergestellt. Am übelsten aber ergreift es den Weintrinker. Aus Wasser, Kartoffeln, Gerstenmehl, Rohrzucker, Hefe, Weinsäure, Malvenblüthen, Beilschamwurzeln, Hollunderblüthen, Tannin, Weinstein, Rosinen, Kino-Gummi, Himbeer-saft, Hopfen, Tamarinden, Melosfessyrup, Glycerin, jungen Nebenblüthen zc. werden Hunderte verschiedener „Weine“ ohne einen Tropfen Naturwein fabricirt. So viel ist nach einem Vortrage des Chemikers Dr. Zurek gewiß, daß, um saures Bier trinkbar zu machen, Pottasche, Kalk oder Lauge-salz verwendet wird, welches gefährliche Krankheitsfälle erzeugen kann. Natürlich ist die Liste der Lebensmittel-fälschungen hiermit noch lange nicht erschöpft, sondern sie setzt sich bis ins Unglaubliche fort. Der deutsche Landwirtschaftsrath

hat in voller Erkenntniß der Wichtigkeit dieser Fragen die „Maßregeln“, welche gegen die Ueberhandnahme der Verfälschung von Nahrungsmitteln anzustreben sind, abermals auf die Tagesordnung seiner diesmaligen Sitzungsperiode gesetzt.

Volks-wirthschaftliche Verhältnisse des Amtsbezirks Sinsheim im Jahre 1876.

(Fortsetzung)

Die direkten Steuern haben übrigens überaus zugenommen. So haben sich die Grund- und Häusersteuerkapitalien gegen das Vorjahr von 33,291,394 auf 33,308,110, also um 16,716 Mk., die Häusersteuerkapitalien von 9,468,514 auf 9,547,071 also um 78,557 Mk., die Gewerbesteuerkapitalien von 8,323,114 auf 8,441,229 also um 118,115 Mk. und die Capitalrentensteuerkapitalien von 6,421,920 auf 6,642,320 also um 220,400 Mk. erhöht.

Das Steuererträgniß hat der Steigerung der Steuerkapitalien entsprechend zugenommen, im Ganzen um 102,465 Mk. Im Einzelnen beträgt das Erträgniß und zwar vom Grund- und Häusersteuercapital 186,033 — gegen 184,436 im Vorjahre — (1597 Mk. mehr), vom Gewerbesteuer-capital 36,633 — gegen 36,095 Mk. im Vorjahre (538 Mk. mehr) und vom Capitalrentensteuer-capital 9963 Mk. — gegen 9633 Mk. im Vorjahre (330 Mk. mehr) erhöht.

Dagegen haben die Erträgnisse der indirekten Steuern, wie schon im Jahre 1875 (um 3646 Mk.), so auch im Jahre 1876 wieder abgenommen, und zwar diesmal im Ganzen um 17,026 Mk. Im Jahre 1876 belaufen sie sich nämlich auf 99,838 Mk., während sie im vorhergehenden Jahre noch 116,864 Mk. ergaben. Vermindert haben sich die Accise vom Wein (von 20,776 auf 12,374), also um 8402 Mk. und das Ohmzöl vom Wein (von 11,747 auf 8907), also um 2840 Mk., was dem geringen Herbst-erträgniß und den hohen Weinpreisen zuzuschreiben ist, ferner die Steuer vom inländischen Brauntwein (von 4510 auf 3542), also um 968 Mk., und vom eingeführten Bronntwein (von 2611 auf 2397), also um 214 Mk., vom Wangel der Rohstoffe z. B. Trester und Zwetschgen herrührend, und endlich die Immobiliensteuer (von 37,245 auf 29,834), also um 7411 Mk., was sich daraus erklärt, daß, während im Jahre 1875 — 2490 Kaufbriefe angefertigt wurden, die Zahl der im Jahre 1876 gefertigten Kaufbriefe nur 2206, also 284 weniger beträgt, und daß im Jahre 1875 in einzelnen Gemeinden außerordentlich viele Käufe mit großen Kaufsummen vorkamen, was im Jahre 1876 nicht so der Fall war. Vermehrt hat sich dagegen die Steuer gegen das Vorjahr vom inländischen Bier (von 28,619 auf 29,346), also um 727 Mk. und vom eingeführten Bier (von 781 auf 1119), also um 338 Mk. in Folge des Ausfalls an Wein, und vom Schlachtvieh (von 10,550 auf 12,294), also um 1744 Mk. weil in Folge des großen Futtermangels fast jeder Landwirth seinen Viehstand verringerte, daher mehr Vieh zur Schlachtbank kam. Von den Zuzügen und Polizeigebühren zeigen ein Mehrerträgniß gegen das Vorjahr die Gerichts- und Administrativporteln, Strafen, Abhörgebühren (18995 gegen 18,719) von 276 Mk., die Rechtspolizeiverwaltungsporteln (31,796 ge-

gen 29,177) von 2619 — entsprechend den mehr erledigten Rechtspolizeigeschäften als im Jahre 1875, und endlich die Hundsteuern 5237 gegen 4611) von 626 Mk. in Folge des Gesetzes vom 22. Mai 1876 über Erhöhung der Hundsteuer; dagegen ertrug das Stempelpapier im Jahre 1876 nur 2964 gegen 2993 Mk. im Jahre 1875, also 29 Mk. weniger. Die Forstgerichts-fälle, welche im Jahre 1875 — 3526 ergaben, vermehrten sich im Jahre 1876 in Folge des strengen Winters 1875/76 auf 6210, also um 2684 Mk., und die Steuerstraf-fälle verminderten sich von 1436 Mk. im Jahre 1875 auf 1016 Mk. im Jahre 1876, also um 420 Mk. einmal wegen des geringen Herbstes und dann sind die Leute jetzt auch mit der deutschen Eidordnung mehr vertraut, als dies früher der Fall war.

(Fortsetzung folgt.)

Manheim, 30. Juni. (Schwurgericht.) Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle: 1) Gegen Johann Heizer von Pfatter, 26 Jahre alt, ledig, und Michael Zimmermann von Kirchenthumbach, 25 Jahre alt, ledig, beide beschuldigt an der Redarthal-ahn bei Kleingemünd, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Die beiden Angeklagten gerieten in der Barackenwirthschaft des Michael Fischer in Kleingemünd am Abend des 25. März d. J. mit dem Peter Förstel in Streit, wobei sie denselben durch Faustschläge und durch einen Messerstich in die Nase erheblich verletzten. Therese Thalmaier, die Zubäckerin Förstels, suchte diesem Unfug Einhalt zu thun, jedoch vergebens. Förstel stürzte sich in das Schlafzimmer, wohin ihn die Angeklagten verfolgten. Hier nun wollte die Thalmaier ebenfalls abwehren, erhielt jedoch einen Messerstich in die rechte Hand. Anfänglich befeuerte sich diese Bewundung, doch Mitte April trat eine Hautrose und Blutvergiftung ein und ist dieselbe am 21. April daran gestorben. Sämmtliche Schuldfragen wurden von den Geschworenen ohne Annahme mildernder Umstände bejaht. Die beiden Angeklagten wurden wegen vorsätzlich verübter Körperverletzung mittelst gefährlichem Werkzeug jeder zu 3 Monaten Gefängniß und je in die Hälfte der Kosten verurtheilt. Wegen gemeinschaftlich verübter Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod wurden die Angeklagten an die nächste Quartalsitzung verwiesen. 2) Gegen Peter Meinhard, Kaufmann von Tauberbischofsheim, wegen Unzucht mit Kindern. Der Angeklagte besitzt einen guten Leumund, ist 68 Jahre alt, verheirathet, Vater von 6 Kindern. In der heutigen Hauptverhandlung wurde er obigen Vergehens für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und in die Kosten verurtheilt. Diese Sitzung war geheim.

— 30. Juni. Die Sitzung beginnt heute Mittags 5 Uhr und beschäftigt sich mit folgenden 2 Fällen: 1) Anklage gegen den 16jährigen Georg Eichel wegen Rothzuchts- versuch, Geheimsitzung. Der Angeklagte wurde in der heutigen Verhandlung für schuldig erkannt und unter dem Strafmilderungsgrunde des jugendlichen Alters und, da weiter mildernde Umstände angenommen wurden, zu 6 Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. 2) Gegen Georg Zimmermann von Dandenzell, 31 Jahre alt, verheiratheter Schmied und Bahnarbeiter, und Jakob Hüther von da, 29 Jahre alt, verheiratheter Weber. Ersterer wegen räuberischer Erpressung und vorsätzlicher Körperverletzung, Letzterer wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Auch diese Sitzung war geheim, und ziehen wir vor, die näheren Details der Verhandlung der Deffentlichkeit zu enthalten. Das Urtheil war folgendes: Zimmermann erhielt wegen Körperverletzung und Nötigung 4 Monate Gefängniß und 1/2 der Kosten, Hüther wegen Körperverletzung 4 Wochen und 1/2 der Kosten.

Frankfurter Geldcours vom 3. Juli 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65
Dutaten	9 59-64
20 Franken-Stücke	16 28-32
Engl. Sovereigns	20 37-42
Russische Imperials	16 65-70
Dollars in Gold	4 17-20
Holl. Silbergeld	— —

Ministerium des Innern.

Nr. 10,277. Das Verfahren bei der Beurteilung zur Disposition der Truppentheile betr.

An sämmtliche Gr. Bezirksämter:

Wir haben mehrfach wahrzunehmen Gelegenheit gehabt, daß die zur Unterstützung von Gesuchen um Beurteilung zur Disposition der Truppentheile, welche sich auf häusliche Verhältnisse des zu Beurteilenden berufen, vorgebrachten Thatsachen nicht selten nur in oberflächlicher und unzuverlässiger Weise dargestellt werden und dadurch den Commandos, bei welchen diese Gesuche von den betheiligten Angehörigen oder den Gemeindebehörden bisher unmittelbar eingereicht wurden, deren Beurteilung erschwert wird. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, im Einverständnis mit dem königlichen Generalcommando des 14. Armeecorps folgende Anordnungen zu treffen:

1. Die Gesuche um Beurteilung zur Disposition der Truppentheile, die nach Ablauf einer zweijährigen aktiven Dienstzeit zulässig ist, müssen bestimmt aussprechen, daß eine Beurteilung zur Disposition des Truppentheils (im Unterschied von der Entlassung zur Disposition der Ersatzbehörden) erbeten wird und spätestens bis 15. Juli jeden Jahres bei dem Gemeinderath eingereicht werden, welcher sie nach sorgfältiger Prüfung und unter Anschluß des bei dem Reklamationsverfahren eingeführten Erkundigungsbogens (Gesetzblatt von 1875 Anl. S. 168) dem Bezirksamte vorlegt.

2. Die Bezirksämter sammeln und prüfen die Gesuche und übersenden sie

jeweils auf den 15. August den Commandos unter Bezeichnung derjenigen, welche vorzugsweise oder keine Berücksichtigung verdienen.

Diese Vorschriften, von welchen das königliche Generalcommando des 14. Armeecorps den unterstellten Commandos Befehl Beachtung Kenntniß gegeben hat, sind in den Gemeinden des Bezirks bekannt zu machen und ist deren Beobachtung den Gemeindebehörden einzuschärfen.

Korkstraße, den 4. Juli 1877.

J. A. d. Pr.

L. Cron.

vd. Berg.

Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, obigen Minist.-Erlaß sogleich in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen und sich vorkommenden Falles genau darnach zu benehmen.

Sinsheim, 4. Juli 1877.

Großh. Bezirksamt.

Freih.

Bekanntmachung.

Die Revision der Bezirksrathlisten betr.

Nr. 20787. Unter Hinweisung auf die §§ 1-3, der Beilage zur Verordnung vom 12. Juli 1864. (Reggl. Nr. 31. Seite 367) fordere ich die Gemeindebehörden des Kreises auf, die Listen der zum Amte des Be-

girkrahts befähigten Einwohner der Gemeinde in den ersten 8 Tagen des Monats August d. J. einer Revision zu unterwerfen, und nach öffentlicher Auflage der Listen solche sodann dem vorgesezten Gr. Bezirksamt vorzulegen, durch dessen Vermittelung die frühern Listen den Gemeindebehörden in nächster Zeit zugehen werden.

Heidelberg, den 1. Juli 1877.

Der Kreishauptmann des Kreises Heidelberg.
Flad.

[727]

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 9 u. 52. In Folge richterlicher Verfügung werden der Jakob Dörr Wittve von Reichen am

Freitag den 27. Juli 1877

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus zu Reichen öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird:

2 Hektare 14 Are 55 1/2
□ Meter Acker, Wiesen, Weinberg und Wald, in 23

Parzellen, tozirt zu 4430 M.

Sinsheim, am 26. Juni 1877.

Gr. Vollstr.-Beamter:
Sommer, Notar. [717]

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 17. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Christoph Brust alt von Waldongelloch die unten beschriebenen Liegenschaften am

Freitag den 3. August 1877

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Waldongelloch öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Ein einsiedliches Wohnhaus

mit Scheuer, Stallung und sonstigen liegenschaftlichen Zugehörden, nebst 2 Are 6,37 □ Meter Hausplog und Hofraithe und 10 Are 57,77

□ Meter Garten beim Haus, im Anschlag von 1800 M.

2. 144 Are 36,20 □ Meter

Ackerland und Krautgarten, tozirt zu 2000 M.

zu 3800 M.

Sinsheim, den 26. Juni 1877.

Gr. Vollstr.-Beamter:
Sommer, Notar. [715]

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 3. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Friedrich Heß Wittver, Siebmacher von Waldongelloch die unten beschriebenen Liegenschaften

Freitag den 10. August 1877

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Waldongelloch öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

3 Hektare 43 Are 67

□ Meter, in 24 Parzellen, angeschlagen zu 7040 M.

Sinsheim, 26. Juni 1877.

Gr. Vollstr.-Beamter:
Sommer, Notar. [716]

Reine Petroleum-Fässer

kauft beständig und bezahlt höchste Preise [200]

Heinrich Brühl, Mannheim.

60 - 80 tüchtige Maurer

finden gegen hohen Lohn im Accord Beschäftigung bei Maurermeister

A. Mohr's Nachfolger.

Heidelberg. [731]

Corsetten

in größter Auswahl, Korsetten, durchaus mit Fischbein, halbhohe Corsetten von Kasting und Drill mit Fischbein, Leibchen und Corsetten, für Kinder von 3-12 Jahren.

H. Risch, Sinsheim.

Leere Petroleumfässer

kauft zu den höchsten Preisen

Theodor Hoffmann, Sinsheim.

30-40,000 Mark

sind ganz oder theilweise auszuliehen.

Näheres bei J. Gahn. [722]

Oelfarben- & Möbel-Lacke,

in bester Qualität, billigt bei

Wilh. Scheeder. [593]

Farbwaaren

aller Art für Tüncher, Maurer, Schreiner u. empfiehlt zu billigen Preisen [640]

A. Dehoff in Kirchardt.

500-600 Liter alten Zwetschgenbrauntwein

verkauft [722]

Kaiser Rudy von Weiler.

Spanische Fliegen

kauft zu höchstem Preise [664]

Carl-Fischer.

Obstweine

Bei Müller Laub in Helmsstadt sind noch sechs bis acht Dhm gut erhaltene zu verkaufen. [718]

Endivienfrüchte, Broccolerbsen, Bouquets und Kränze, Topf- und Freilandpflanzen, Gemüse- und Blumenpflanzen

empfehlen [690]

Joh. v. Hausen,

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

Einladung

zur Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim auf Samstag, den 7. Juli, Abends 6 Uhr, in den unteren Saal des Rathhauses.

Tagesordnung.

1. Aufstellung des Schulentilgungsplanes und Verpfändung von Liegenschaften wegen des zur Bestreitung des Aufwandes für den zur Aufnahme der höheren Bürgerschule bestimmten Neubau erforderlichen Kapitals.

2. Abtretung von 17 Meter 28 Ctm. Gelände an Georg Michael Schuchmann.

Sinsheim, den 3. Juli 1877.

Bürgermeister:
Jungmann. [729]

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß gestern Mittag 12 Uhr mein lieber Bruder

Friedrich Stierle, pens. Registrar

in Constanz, im 66. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Sinsheim, den 3. Juli 1877.

J. A. Stierle.

Sinsheim.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen mein

Schreiner-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvoll

Werderstraße.

Julius Scheidel.

Potterie für die Kleinkinderschule in Neckarbischofsheim

Bei der am 2. Juli stattgehabten Ziehung wurden nachstehende 219 Gewinnnummern gezogen: 35, 51, 62, 75, 76, 106, 117, 121, 123, 145, 152, 162, 179, 181, 228, 253, 299, 301, 317, 333, 339, 353, 362, 367, 374, 390, 402, 403, 415, 433, 460, 462, 471, 486, 487, 523, 524, 547, 551, 553, 570, 571, 582, 585, 589, 593, 598, 629, 631, 634, 646, 651, 662, 675, 695, 712, 715, 718, 728, 738, 758, 760, 776, 777, 798, 802, 803, 810, 819, 823, 825, 826, 847, 852, 859, 867, 872, 882, 884, 892, 899, 922, 924, 942, 946, 959, 978. 1001, 07, 10, 14, 28. 1121, 25, 39, 53, 55, 85, 87. 1204, 19, 29, 50, 59, 60, 64, 70, 84, 87. 1311, 22, 40, 41, 42, 46, 51, 52, 60, 80, 95. 1402, 12, 39, 40, 58, 87. 1503, 15, 47, 48, 50, 51, 56, 73, 79, 83, 97. 1610, 20, 22, 52, 53, 57, 64, 66, 82, 83, 85, 88. 1702, 15, 42, 48, 67, 80, 81, 91. 1814, 36, 38, 75, 82. 1901, 06, 16, 18, 40, 44, 58, 70, 76, 91, 93, 98. 2007, 21, 25, 27, 31, 33, 34, 41, 46, 49, 64, 70, 73, 77, 81, 86, 91. 2104, 10, 13, 18, 22, 41, 43, 54, 58, 60, 70, 71, 83, 99. 2201, 16, 18, 29, 33, 52, 80, 90. 2303, 04, 12, 30, 44, 57.

Das Comité

Christian Diez,

Bildhauer in Kirchardt,

empfiehlt sich zum Anfertigen aller Sorten von Grabsteinen, sowie auch in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie. [720]

Zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim

Pontus-Länder.

Zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes

mit einer Relieffarte des Kriegsschauplatzes am Schwarzen Meer und einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.

Preis 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 25 Pfennig in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung.

Tischbestecke, Transchir-Bestecke, Thee- & Dessert-Bestecke.

Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.